

Promis um Millionen gebracht

Betrugsverdacht. Ex-Olympiasiegerin verprasste auch zwei Lottosechser

VON PATRICK WAMMERL

Die Trennung von Doppel-Olympiasiegerin und Ski-Ass Michi Dorfmeister von ihrem Langzeit-Lebensgefährten Andreas P. (47) geistert bereits durch die Medien. Hinter dem Liebes-Aus dürften nicht nur private Zerwürfnisse, sondern auch ein brisanter Kriminalfall stecken.

P. soll die guten Kontakte der ehemaligen Rennläuferin für einen Millionenbetrug genutzt haben. Wie die Staatsanwaltschaft St. Pölten dem KURIER bestätigt, wird gegen den 47-jährigen Nieder-

österreicher (es gilt die Unschuldvermutung) wegen gewerbsmäßig schweren Betrugs ermittelt. Andreas P. wird vorgeworfen, mindestens 4,5 Millionen Euro von 15 bekannten Sportlern, hohen erfolgreichen Sportern, honorigen Konzernvorständen und verfolgten Unternehmen verjubelt zu haben – den Großteil im Casino.

Landeskriminalamt und Staatsanwaltschaft müssen abgeklärter weiteren brennendsten Frage nachgehen. Nämlich was Andreas P. mit den fast 5,5 Millionen Euro angestellt hat, die er bei den österreichischen Lotterien gewonnen hat? „Der Mensch steht unter einem besonderen Stern. Er schaffte es tatsächlich, zwei Mal den Lottosechser zu knacken“, so ein Insider. Von dem Geld ist allerdings nichts mehr da. Der 47-jährige musste Privatkontokurs anmelden.

„Es war von ihm schlau eingefädelt. Bei der ersten Investition zahlte er sogar Gewinne aus.“

Ein mutmaßliches Opfer

Profisportler

Wie einige Opfer dem KURIER schildern, hatten sie dem mutmaßlichen Betrüger angesichts seiner Nähe zu einer der angesehensten Sportlerinnen des Landes „blind vertraut“.

Dabei hätte eine etwas intensivere Recherche eventuell ein anderes Bild über den Niederösterreicher aus Tagessicht gebracht. Andreas P. hat eine bewegte kriminelle Vergangenheit als Bankräuber, die ihm eine mehrjährige Haftstrafe einbrachte.

Michaela Dorfmeister lernte erst spät kennen. Sie öffnete ihm je denfalls die Tore zum Society-Parkett und damit zu einer Menge zahlungskräftiger Persönlichkeiten. Einige von ihnen soll P. mit einem „bombensicheren Geschäftsmodell“ für Aussicht auf hohe



RAINER ECKHARTER

Andreas P. beruft sich in der Causa auf seine Spielsucht

Rendite“ tatsächlich zu hohen Investitionen bewegt haben. Er gab an, mit dem Geld ausrangierte Industrietemaschinen zu kaufen, um sie im Ausland wieder zu verkaufen.

Für mehrmonatige Finanzierungen soll er zehn Prozent Rendite oder mehr versprochen haben. „Es war von ihm schlau eingefädelt. Bei der ersten Investition zahlte er sogar Gewinne aus. Als man dann erneut Geld hineinsteckte, war alles weg“, schildert ein angesehener Profisportler.

Einem bekannten Bauunternehmer aus Niederösterreich brachesein blindes Vertrauen sogar beinahe um KopfundKragen. Er investierte mehrere hunderttausend Euro, die nun weg sind. Seine Firma geriet daraufhin in finanzielle Schieflage.

Roulette

Nachzeitigem Stand soll Andreas P. einen Großteil des Vermögens am Roulette-Parkett verjubelt haben. Er ging dort als Stammspieler ein

und aus und war auch als solcher registriert. Die Casinos führen über die „zugeschätzten Gewinne und Verluste“ ihrer Kunden Buch. Demnach soll es aber Diskrepanzen zwischen den verschwendeten Millionen und jenen Beträgen geben, die von den Casinos erfasst wurden. Die Videoaufzeichnungen aus dem Casino können nun leicht weiterhelfen.

Keine U-Haft

Um Licht ins Dunkel zu bringen, hat es an den Adressen von Andreas P. am Montag Hausdurchsuchungen gegeben. Den Geschädigten stößt sauer auf, dass das Gericht in St. Pölten bislang keine Untersuchungshaft verhängte. Bei dieser Summe sei auf jeden Fall Flucht- und Verdunkelungsgefahr gegeben, bekräftigt ein Opfer.

Am Rouletteisch im Casino in Linz soll der 47-jährige viel Geld verspielt haben

VOLODYMYR HORBOVYY/STOCKPHOTO

Zweitl.

Der Misstrauensantrag der Grünen gegen den Zweitler ÖVP-Bürgermeister Herbert Prinz ist abgeschmettert, die Umwidmung des Grundstücks für das geplante Einkaufszentrum beschlossen. So weit ist eingetroffen, womit die Opposition bei der Gemeinderatsitzung am Dienstagabend rechnen. Was sie allerdings nicht erwartete, war gegen eine Wand zu reden: „Niemand hat auch nur irgendeine meiner Fragen beantwortet“, betont Grüne-Sprecherin Silvia Moser. Was SPÖ-Chef Franz Groschan bestätigt: Eine Stellungnahme von Prinz hat der KURIER trotz mehrerer Nachfragen nicht erhalten.

Unbeantwortet

„Ich habe insgesamt 15 Fragen zu den Vorgängen um den Grundstücksverkauf für das Einkaufszentrum gestellt, die sind alle unbeantwortet geblieben“, resümiert Moser, nachdem ihr Misstrauensantrag gegen den Stadtrat mit 27 gegen neun Stimmen abgeschmettert worden war.

„Im Vorfeld des Tagesordnungspunktes haben ÖVP-Stadträte lang und breit die Verdienste des Bürgermeisters hervorgehoben“, berichtet Moser. „Obwohl die überhauptsache mit der Sache zu tun haben“, meint auch Groschan. Der sich auch über eine Aussage der ÖVP ärgert, sie sei eben mit einer Mehrheit ausgestattet worden.

Keine Info

„Auch die anderen Fraktionen sind von Bürgern gewählt worden, aber die ÖVP gibt uns überhaupt keine Informationen“, sagt er und empfindet das als grobe Benachteiligung aller Nicht-ÖVP-Wähler.

Immerhin: In einem Punkt hat die ÖVP nachgegeben. Sie hat den Tagesordnungspunkt „Misstrauensantrag“, der ursprünglich nach dem Umwidmungsthema gereicht war, wie von der Opposition gewünscht, vorgezogen.



-BYRON HUNDA

BILD

DAVID SA

JOHANN